



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 27. September.

Bekanntmachungen.

Den Lehrcursus an der Provinzial-Gewerbeschule in Halle pro 1877/78 betr.

Die Provinzial-Gewerbe-Schule zu Halle a/S., welche die gründliche Vorbildung von Bauhandwerkern, Maschinenbauern und Chemikern bezweckt, beginnt mit dem 15. October d. J. in dem neuen städtischen Gymnasialgebäude in Halle a/S. einen neuen Lehrcursus. Gegenstände des Unterrichts sind:

- A. In der Unterklasse: Planimetrie, Arithmetik, Praktisches Rechnen, Physik, Chemi, Freihandzeichnen und Lineargeichnen.
- B. In der Oberklasse: Planimetrie, Stereometrie, beschreibende Geometrie und Lehre von den Kegelschnitten, Trigonometrie, Arithmetik, Praktisches Rechnen, Mechanik und Maschinenlehre, Physik, Chemie und chemische Technologie, Mineralogie, Bauconstructionslehre, Lineargeichnen, Freihandzeichnen und Modelliren.

Am Schlusse jeden Schuljahres in der zweiten Hälfte des Monats August findet eine Abiturientenprüfung statt. Das dabei erlangte Zeugniß der Reife begründet, vorläufig bis zum 1. October 1878, das Recht zur Aufnahme in die königliche Gewerbeakademie zu Berlin, insofern den sonstigen Anforderungen Genüge geleistet wird.

Die Anmeldungen zur Aufnahme geschehen schriftlich oder mündlich bei dem Director der Schule, Herrn Dr. Plettner in Halle a/S. in den Tagen vom 9. October d. J. an.

Die Aufnahmeprüfung findet am 13. October e. Vormittags 8 Uhr im städtischen Gymnasialgebäude statt.

Die Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahre alt sein, eine leserliche Handschrift schreiben, ein ihm vorgetragenes einfaches Thema mündlich und schriftlich, ohne wesentliche Verstöße wiederzugeben im Stande sein, und Uebung im practischen Rechnen und Zeichnen besitzen.

Bei der Anmeldung ist ein Erlaubnißschein der Eltern resp. Vormünder, falls diese die Anmeldung nicht selbst bewirken, ein Zeugniß der von dem Angemeldeten früher besuchten Schule und ein Sittenzugniß der Ortsbehörde vorzulegen; auch sind die Zeugnisse über die etwa schon erfolgte praktische Ausbildung und über die Führung des Angemeldeten während dieser praktischen Thätigkeit beizubringen.

Merseburg, den 8. September 1877.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Der Bauerntbesitzer Friedrich Gustav Schlegel zu Meuschau ist am 19. d. M. von mir als Fleischbeschauer verpflichtet worden.
Merseburg, den 21. September 1877.

Der königliche Landrath.
von Seldorff.

Der Stellmachermeister Friedrich Albert Heidel zu Burgliebenau ist am 15. d. M. von mir als Fleischbeschauer verpflichtet worden.
Merseburg, den 24. September 1877.

Der königliche Landrath.
von Seldorff.

Der Catalog der königlichen Landesbauschule zu Potsdam pro 1877/78 kann in meinem Bureau während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.
Merseburg, den 25. September 1877.

Der königliche Landrath.
von Seldorff.

Verbot der Einföhrung von Trauben u. s. w. nach der Schweiz.

Nach einer Mittheilung der Schweizerischen Postverwaltung dürfen Trauben und andere Früchte, zu deren Verpackung Nebenblätter verwendet worden sind, nach der Schweiz nicht eingeföhrt werden. Nach der Schweiz bestimmte Sendungen obigen Inhalts werden demnach zur Beförderung mit der Post nicht angenommen.

Berlin W., den 19. September 1877.

Kaiserliches General-Postamt.

Postverkehr mit der Argentinischen Republik.

Der Beitritt der Argentinischen Republik zum Allgemeinen Postverein ist von der Regierung dieses Landes nachträglich vertagt worden. Auf den Briefverkehr mit der Argentinischen Republik finden daher die bis zum 1. September in Kraft gewesenen Portosätze und Verbindungsbedingungen bis auf Weiteres wieder Anwendung. Die Postanstalten werden auf Anfrage nähere Auskunft über die betreffenden Portosätze geben.
Berlin W., den 21. September 1877.

Der General-Postmeister.

Stephan.

Auction.

Sonntag den 29. September 1877, Vormittags 10 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle 3 Treppen hoch circa 25 Centner cassirte Acten an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 24. September 1877.

Königliches Kreisgericht.

J. A. Gelbert, Kreisger. Actuar.

Zum Abbruch.

Die auf der Lehmannschen Braunkohlengrube bei Kauern unmittelbar an der Dürrenberg-Leipziger Chaussee stehenden zwei aneinander stoßenden Wohnhäuser, wovon das eine größere erst im Jahre 1862 erbaut wurde, sollen an Ort und Stelle am

Montag den 8. October e., Mittags 12 Uhr, im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden.

Qualifizierte Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden und auch vorher im Comptoir des unterzeichneten Geschäftsführers auf der Braunkohlengrube in Ragwitz einzusehen sind.

Ragwitz bei Dürrenberg, den 22. September 1877.

G. Seibte.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehö, ist an stille Leute von jetzt ab zu vermieten und Neujahr oder etwas früher zu beziehen Unterbreitstraße Nr. 5.

Bekanntmachung.

Das hiesige königliche Kataster-Amt ist vom 1. October e. ab aus der Oberburgstraße Nr. 5. in das Haus des Lederfabrikanten Mylius, Weißenfeller Str. Nr. 12., verlegt.

Merseburg, den 26. September 1877.

Der königliche Rechnungsrath Hube.

Bekanntmachung. Die früher vom königlichen Steuerfiskus benutzten Lokalitäten des alten Rathhauses in der Burgstraße sollen vermietet werden. Termin an Ort und Stelle

Donnerstag den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr.

Die Bedingungen können vorher im Communal-Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 21. September 1877.

Der Magistrat.

Als Vorstand der offenen Handels-Gesellschaft **Zuckerfabrik Lützen von Merkel & Comp.**

sind für die Zeit vom 1. Juli 1877 bis 1. Juli 1878 gewählt worden:

- 1) der Gutbesitzer Ferdinand Heyne zu Eisdorf,
- 2) der Conditor Ludwig Knüpfer zu Lützen,
- 3) der Rittergutbesitzer Alwin Jacob zu Görnig,
- 4) der Kaufmann Louis Lorenz zu Lützen,
- 5) der Rittergutspächter Karl Credner zu Großgörschen,

auf die Anmeldung vom 20. August 1877 eingetragene zufolge Verfügung vom 24. September 1877 am selbigen Tage.

Merseburg, den 24. September 1877.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1878 zu Pflasterorden erforderlichen Materialien für die Provinzial-Ghauffeen:

- 1) Halle-Weißenfels bei Bahnhof Merseburg
200 Cbm. hofirte Pflastersteine,
460 " Sand,
- 2) Artern-Merseburg bei Lauchstädt
270 Cbm. Kopfsteine,
342 Cbm. Sand,
- 3) Halle-Lauchstädt bei Lauchstädt
429 Cbm. hofirte Pflastersteine,
438 Cbm. Sand,
- 4) Weißenfels-Leipzig bei Lützen
630 Cbm. hofirte Pflastersteine,
630 Cbm. Sand

ist zu vergeben. Schriftliche Anerbietungen sind bis zum 10. October c. an den Unterzeichneten, bei welchem die Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind, einzureichen.

Weißenfels, den 24. September 1877.

Der Wegebau-Inspector
Rose.

Korbweiden-Verpachtung.

Die diesjährige Korbweiden-Nutzung der Gemeinde Göhlisch gehörig soll

Sonnabend, als den 29. September c., Nachmittags um 4 Uhr, öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die Gemeinde.

Acker-Verpachtung.

Sonntag den 30. September c., Nachmittags 4 Uhr, beabsichtige ich im Brauerischen Gasthose hierelbst meinen in Ostrau Lennewiger Flur belegenen Feldplan von 7 Morgen Auenfeld I. u. II. Klasse im Einzelnen und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf 6 Jahre meistbietend zu verpachten.

Dürrenberg, den 22. September 1877.

Grund, Oberfeldmeister.

Mobiliar-Auction im Augarten zu Merseburg.

Sonnabend den 29. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Augarten auf diesem Neumarkt umzugs-halber 12 Dgd. Hohnstühle, 2 Dgd. eiserne Gartenstühle, 10 Stück Spiel- und 8 Gartentische, diverse Wirtschaftskränke, 1 Schreibsecretair, 3 Sophas, 1 Dc. Waage, 10 Dgd. Bierstidel mit Deckel, 2 Dgd. dergl. ohne Deckel, 1 guter Mohagoni-Flügel, 1 Ladentisch, verschiedene Haus- und Wirtschaftsgegenstände und dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 22. September 1877.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Auction.

Mittwoch den 10. October, von früh 9 Uhr an, versteigere ich im Saale der guten Quelle Saalstraße Nr. 9, die in meinem Rückkaufsgeschäft verfallenen Pfänder.

Etwaige Prolongationen werden nur bis Montag den 8. angenommen. Max Thiele.

Schmiede-Verpachtung in Dürrenberg.

Meine seit langem Jahren bestehende Schmiede an sehr guter Lage mit dem dazu gehörigen Handwerkszeug ist von jetzt ab zu verpachten und 1. Januar 1878 zu übernehmen.

Wittwe Kestten

Kupferne Kessel

von 5 bis 16 Eimer haltend verkaufe zu soliden Preisen im Gasthose zum rothen Hirsch Sonnabend den 29. d. M., von früh 8 Uhr ab. Alte Kupfer resp. alte Kessel werden zu den höchsten Preisen angenommen. Bestellungen nach außerhalb werden sofort besorgt.

S. Dietrich, Kupferschmied aus Oberarnsdorf.



Donnerstag Nachmittags 2 1/2 Uhr soll ein großer Vosten fette englische Lämmer in Partien von je 5 Stück öffentlich verkauft werden bei

Gebr. Friedemann, Halle, Magdeb. Str. 51.



Zwei kleine und ein großes Läuferfchwein stehen zu verkaufen große Sirtstraße 5.

Auch ist daselbst eine Stube mit Zubehör zu vermieten.

Logis-Vermiethung.

Saalstraße Nr. 12. ist die erste Etage, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Eine Stube, zwei Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen Breitestraße Nr. 14.

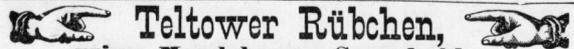
Zwei freundliche Logis sind zu vermieten und können jetzt oder Neujahr bezogen werden Oberaltenburg 14.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkammer ist an ein oder zwei Herren zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Wagnerstr. 9. parterre.

Eine Beamten-Familie sucht zum 1. October c. eine kleine Wohnung innerhalb der Stadt. Adressen beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Braunsstraße Nr. 7.

Oberaltenburg 23. ist die I. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen.



Teltower Rübchen.

prima Magdeburger Sauerkohl, frische Kieler Speckbücklinge, frisch ger. Aal & Aal in Gelee, neue Lüneb. Neunaugen, Stralsunder Brathering

empfehlen

G. L. Zimmermann.

Lüneb. Riesen-Neunaugen, Bratheringe in Gewürzsauc, Aal in Gelee, frisch eingedocht, Russ. Sardinen, Brab. Sardellen, frisch marin. Heringe, Capern, Perlzwiebeln, Thüringer Salzbuter

empfehlen

G. Wolff.

Wals- und Brun Krause

muß ich vor den vielen unvollen, oft sogar schädlichen Nachahmungen des von mir erfundenen

L. W. Egerschen Fenchelhonigs

nachdrücklich warnen. Daher wolle man beim Kauf meines gegen Husten, Reiferkeit, Verschleimung, Katarthe, besonders auch bei Kinder-Krankheiten seit nunmehr 17 Jahren vielfach bewährten Fenchelhonigs vor Allem darauf achten, daß jede Flasche meine Firma im Glase eingegraben tragen, mit meinem Siegel geschlossen und auf dem Etikette mit meinem Namenszug versehen sein muß. Uebrigens ist meine Verkaufsstelle in Merseburg nur allein bei Max Thiele, in München bei Moritz Kathe, in Schaffstädt bei H. Nessler.

L. W. Egers in Breslau,

Gründer des Fenchelhonigs.



Die Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage

(Hallischer Courier)

ladet beim Quartalwechsel zum Annonciren ein. Derselbe erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt für die unmittellbaren Annehmer 3 M. 80 Pf., für Auswärtige 4 M. 50 Pf. Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieselbe an.

Die neuesten Ereignisse auf den Gebieten der Politik, des Handels, der Industrie, der Kunst und Wissenschaft, der Landwirtschaft, der Literatur &c. werden in sorgfältiger Auswahl und übersichtlicher Zusammenstellung zur Kenntniß des Lesers gebracht. Besonders wichtige politische Begebenheiten wie auch die Notungen der wichtigsten Berliner Börsenpapiere und der Productenbörse daselbst werden durch Veröffentlichung der der Zeitung zugehenden Telegramme schnellstens mitgeteilt. Der Courszettel der Berliner Effecten-Börse, der Hallischen Producten-Börse, der Hallischen Zuckerberichte, sowie Coursnotungen der verschiedensten Handelsartikel mehrerer anderer Haupthandelsplätze werden veröffentlicht. Ein Feuilleton und ein Sonntags-Blatt bieten dem Leser belehrende und unterhaltende Lectüre. — Unsere Zeitung ist das gelesenste größere Blatt im Regierungsbezirk Merseburg, und vielfach verbreitet in Sachsen, Anhalt und den gesammten Thüringischen Ländern, gewährt bei einer Auflage von c. 6000 Exemplaren Bekanntmachungen aller Art eine wirksame Verbreitung unter allen Ständen dieses in landwirthschaftlicher und industrieller Beziehung hervorragenden Landtrichs. Infectionsgebühren für die fünfspaltige Corpuszeile oder deren Raum 18 Pfennige. Für die zweispaltige Petit-Zeile vor dem gewöhnlichen Inzeratentheil 40 Pfennige.

Das so allgemein beliebt gewordene feinste Musgewürz.

von mir nach dem langbewährten Recept weiland Herrn Conditior Wunder hier zubereitet, welches auch mit Recht als etwas wirklich Vorzügliches zu empfehlen, ist in versiegelten Originalbüden à 15, 25 und 50 Pf. bei den Herren

J. F. Beerholdt, Gotthardtsstraße, Fr. Braun, Gustav Elbe, Bernh. Fritsche, Gotthardtsstraße, Richard Ortman, Heinr. Schultze jun., Herm. Walbe

in guter, rechter Waare zu haben.

Julius Meyer, Erfurt.

Den Empfang meiner Herbst- und Winterstoffe zeige ich hiermit an.

F. W. Manig, Schneidermeister,
Unteraltenuberg 59. vis à vis dem Ritter St. Georg.

Auch ist daselbst eine möblirte Wohnung zu vermieten.

Lebensversicherungsbank für Deutschland

Gegründet **in Gotha** am 1. Jan. 1829.
Eröffnet

Stand am 1. August 1877:

Versichert 49860 Personen mit **M. 319,660,000**
Bankfonds **76,660,000**
Ausbezahlte Versicherungssummen seit
Eröffnung **105,280,000**
Dividende der Versicherten 1876: 33 %; 1877: 41 %; 1878:
41 % der Jahresprämie.
Netto-Prämie für 1000 Mark nach Abzug von 41 % Dividende
bei einem Beitrittsalter
von 30 Jahren 15 M. 50 Pf., von 40 Jahren 20 M. — Pf.,
50 „ 27 „ 90 „ 60 „ 42 „ 20 „
Aufnahme- und Policegebühren werden von der Bank nicht
erhoben.
Versicherungsanträge werden entgegengenommen u. vermittelt durch
Merseburg.

S. Wittke,
Beamter der Lebensvers. Bank f. D.,
Ruhbaumallee 2c.

Die Buchbinderei

von **H. Limprecht**,
Rohmarkt Nr. 7.,
empfehl

Hannoversche Geschäftsbücher zu Fabrikpreisen.
Bücher werden schnell, dauerhaft und geschmackvoll gebunden bei
Obigem.

Delgrube! **Delgrube!**

Echt böhmische Bettfedern & Daunen in nur reiner guter Waare, fertige **Inlette** und vom Stück, sowie die so beliebten **billigen Betten, Deckbett, Unterbett und 2 Kissen** von **36—42**

Mark an, empfehl
die **Betten- und Bettfedern-Handlung** von
B. Levi.

Delgrube! **Delgrube!**

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein **echten patentirten Alizarin-Copir-Tinte, Alizarin-Schreib-Tinte, Anilin-Tinte (violett), Tintenextract, Dresdner veichenblauschwarze Schreib- u. Copir-Tinte, schwarze Schultinte, rothe, blaue Carmintinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhardt** in **Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den **bekanntesten soliden Preisen.** **Gustav Lots.**

Dahmeim.

Die beiden Marien. Roman von **Alexander Römer**. (Schluß). — Unter nördlichen Breiten. Ein Erlebnis aus dem Seelen. Von **Bernhard Wagener**. — Brigham Young, der Mormonenprophet. Von **Moritz Busch**. — Am Familientische: Ein gefährlicher Gast. — Mit Originalzeichnung von **H. Driffler**: Auf Urlaub. — Ein Sextett. Mit dem Bilde von **C. Vedmann**: Der Winne Sold. — Zur Lebensgeschichte eines Bielbesprogenen. Von **Dr. D. Brauns**.
Mit einer Beilage.
An Bestellungen empfehl sich **Friedrich Stollberg**.

Kieler Speckbücklinge

erhalte jeden Dienstag und Freitag **frische Sendung.** **E. Wolff.**

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **echte Süsmilch'sche Ricinuspommade** aus Birna, à Büchse 50 Pf., bei **E. Wolff** in Merseburg am Rohmarkt.

Den Herren Grundbesitzern empfehl sich **Unterzeichneter** zur Ausführung von **Vermessungen, Berechnungen, Eintheilungen von Plänen** und jeder Art **geometrischer Arbeiten.**
Schäffer, Reg. Feldmesser a. D.,
gr. Ritterstraße 14.

Küsten-Seringe

à Stück 2 Pf. sind wieder **eingetroffen** bei **E. Wolff.**

„Die Post“,
die billigste der großen Berliner Abend-
Zeitungen,

während des Krieges **täglich** erscheinend.
Abonnementspreis: 6 Mark pro Quartal.
Die Exemplare für jeden Ort werden **direct expedirt** und **neueste Nachrichten bis zum letzten Augenblick nachgetragen.** Keine Zeitung ist **deshalb im Stande, so zeitig das Neueste aus Berlin zu melden, als die „Post“.** Ausgedehnteste **Correspondenz aus Wien, Paris, Petersburg** und vom **Kriegsschauplatz.** **Reichhaltigste Telegramme.** **Eigenes Bureau im Parlamente, deshalb ausführlichste Berichte an demselben Tage.** **Genaueste Sportnachrichten.** **Börsennachrichten, gediegenes Feuilleton.** Man **abonnirt** bei jeder **Postanstalt, sowie bei der Expedition der „Post“:**

Berlin SW., Zimmer-straße 96.

Reise-Abonnements nach jedem beliebigen Orte, jederzeit Adressenänderung berücksichtigt, franco unter Kreuzband 1 Mark Inland, 1 1/4 Mark Ausland pro Woche.

G. L. Daube & Co.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen und ausländischen Zeitungen.
Büreau: **Halle a. S., gr. Ulrichst. 61.**
Alleinige & ausschliessliche Vertreter der Hauptblätter des deutschen Reiches für Frankreich, England, Belgien & Holland, sowie fast aller bedeutendsten niederländischen, schweizer & österreichischen etc. Journale für Frankreich resp. Deutschland etc.
HAUPT-ANNAHME-BUREAU
für Inserate in die Allgem. Anzeigen zur Gartenlaube.
Tägliche directe Expedition aller Arten von Anzeigen und Reclamen in alle Zeitungen, Localblätter, Reisebücher, Kalender etc. der Welt.
Promte, discrete und billigste Bedienung.
Verzeichnis der Zeitungen aller Länder, sowie Kostenveranschläge **sichem gratis - franco** zu Diensten.
Auf Wunsch Cyclisten für Anzeigen und Reclamen.
Rascheste und billigste Anfertigung von Drucksachen durch eigene Buchdruckerei mit Dampf-Schnellpressen-Betrieb.
PARIS FRANKFURT/W. WIEN

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule, welche auch im vorigen Jahre wiederum von 42 Schülern aus unserer Provinz und dem Auslande besucht wurde, wird ihren **IX. Cursum am 17. October d. J.** eröffnen.

Der Schulplan hat sich in jeder Beziehung als practisch bewährt und ist andern ähnlichen Anstalten zum Grunde gelegt worden. Die Unterrichtsstunden sind auch für den **IX. Cursum** wieder auf wöchentlich **35** festgesetzt und wird der Unterricht wie bisher von **8** Lehrern ertheilt werden.

Anmeldungen von Schülern sind **spätestens bis 12. October** bei dem Hauptlehrer, Herrn **Lehrer Claß**, Neumarkt Nr. 38, hier, anzubringen und kann von demselben auch jeder Zeit der Schulplan bezogen werden.

Merseburg, den 11. August 1877.

Der Vorstand
der landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

Restaurant Rischgarten.

Seute Abend Thüringer Topfbraten mit Klöße, dabei empfehl ein **ff. Gl. Lagerbier** **Ferd. Weise.**

Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr Uebung im Arm.

Gewerk-Verein der Tischler und Berufsgenossen.

Sonntag den 30. September 1877, Abends 7 1/2 Uhr, außerordentliche Versammlung im Vereinslokal Mehlers Restauration, Gotthardstraße. Vortrag des Herrn Wulff, Generalsecretair, und Bahlke, Kassen- u. Revisor aus Berlin über Gewerkevereins-Prinzipien. Sämmtliche Gewerkevereins-Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen. Der Ausschuss.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 27. September Eröffnungs-Concert.

gegeben von der Stadtpfelle unter Mitwirkung des Violin-Virtuosens Albin Krumbholz.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Pf.

Programm.

- 1) „Kaiser Wilhelms-Halle“, March von J. Krumbholz.
- 2) Ouverture zur Op. „Zell“ von Poffini.
- 3) Arie a. d. Op. „Der Präsident“ von Kuden.
- 4) Violin-Concert von Max Bruch.
- 5) Finale aus „Lobengrim“ von Wagner.
- 6) Ouverture „Die Felsenmühle“ von Reifiger.
- 7) Benediction u. Conjuratation a. d. D. „Die Hugenotten“ v. Meyerbeer.
- 8) Militair-Concert für Violine von Beriot.
- 9) „Mondscheinnacht“, Fantasiestück von Sakán.
- 10) „Musikalische Launen“, Potpourri von Bach.

J. Krumbholz, Stadtmusikf.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Eine frische Sendung **Riebeck'sches**, sowie echt **bairisch Bier** empfing **Wilh. Graul**. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich nur obige beide Sorten wieder verapfe.

Ein ordentliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen bei Frau **Piotrowicz**, Schloßgarten.

Eine Viehmagd wird zum 1. October d. J. bei hohem Lohn auf das Rittergut **Kunzsch** gesucht.

Für ein hiesiges **Delikatessen- u. Colonialwaaren-Geschäft** wird unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Offerten unter **L. L. 1362** bei **Rudolf Mosse in Halle a/S.** niederzulegen.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, welche Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, kann zu Neujahr unentgeltlich Stellung finden.

Offerten werden unter „**B. 1878**“ postlagernd Lügen“ erbeten.

Ein weißes Tuschentuch, gezeichnet: **L. v. B. 5**, ist auf dem Altenburger Schulplatz gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insektionskosten beim Polizei-Sergeanten **Felgentreu** in Empfang genommen werden.

7500 Mark zur sicheren Hypothek werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht; Offerten unter **A. Z. 100** in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben.

Petronella Bissring, Hermann Birth, Reallehrer.

Leer, im September 1877.

Bei Beginn des **IV. Quartals 1877** laden wir unsere Abonnenten zur Erneuerung des Abonnement's hiermit ganz ergebenst ein. Bestellungen werden angenommen bei den Postämtern (1 Mark 25 Pf.), den Amtsboten, dem Colporteur Gerhäuser und in der Expedition gegen eine Prämumeration von 1 Mark. Auch Herr **Sustav Lohs** wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag und werden Inserate bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

Expedition des Kreisblatts.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 25. September 1877.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringer 186—204 *M* bez., besserer 207—216 *M* bez., feiner 219—231 *M* bez., feinsten bis 237 *M* bez. Für die Sorten geringer Qualität ist die Haltung ruhig, während feine Sorten gefragt.

Roggen 1000 Kilo 162—168 *M* bez., feiner trockener 171—177 *M* bez. Bei kleinem Angebot findet Waare gut Abnehmer.

Gerste 1000 Kilo Landgerste geringe 179—189 *M* bez., bessere 192—200 *M* bez., feine und Chevalier bis 212 *M* bez. bei ruhiger Haltung.

Hafers 1000 Kilo alter 168—177 *M* bez., neuer bis 150 *M* gefragt.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo Futtererbsen 171—174 *M* bez., Linien p. 50 Ko. 11—14 *M* bez.

Heu 50 Kilo 3—3 1/2 *M* bez.

Stroh 50 Kilo 2 1/2 *M* bez.

(Hierzu eine Beilage.)

Aus der Provinz und Umgegend.

Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat August 1877 zur Anzeige: 11 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 7 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 47 Unfälle, welche für die Verlegten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 382 Unfälle mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Sa. 447 Unfälle. Von den 11 Todesfällen treffen 3 auf Steinbrüche, je einer auf eine Coaksbrennerei, Zuckerrfabrik, Mahlmühle, Defonomie, Gelatine- und Leimfabrik, Mahl- und Delmühle, die Einzelversicherung eines Zieglers und ein Baugewerk; von den 7 lebensgefährlichen Beschädigungen 2 auf Schneidemählen, je eine auf eine Gaskanal, Brauerei mit Defonomie, Mahlmühle, Dampfdreschmaschine, Baumwollspinnerei; von den 47 Invaliditätsfällen 6 auf Baugewerke, 5 auf Schneidemählen, je 4 auf Mahlmühlen, Maschinenfabriken, je 3 auf Feingeflechereien, Spinnereien, Ziegeleien, je 2 auf Zuckerrfabriken, Mahl- und Schneidemühlen, Eisengießereien mit Walzwerk, je einer auf eine Brauerei, Chemische Fabrik, Mahl- und Graupenmühle, Gummiwaarenfabrik, Dampfdreschmaschine, Uhrenfabrik, Papierfabrik und Mählmühle, Brauerei und Brennerei, Tuchfabrik und Spinnerei, Defonomie, Cementfabrik, Eisenbahnbedarfsfabrik und die Reiseversicherung eines Gendarmen.

Weißenfels, 21. September. In einem Zeitraume von ca. 6 Wochen sind an 20,000 Centner Surfen von hier aus zum Versandt gelangt. Rechnet man das durchschnittliche Gewicht eines Schocks Surfen 28 Pfund, so würden 20,000 Centner ca. 71,429 Schock oder 4,285,740 Stück ergeben.

Am 9. und 10. October d. J. wird der evangelische Verein in der Provinz Sachsen seine Herbstversammlung in Halle a. d. S. halten. Den Eröffnungsgottesdienst am 9. October, Abends 6 Uhr, hält der Dr. Heintzmann aus Erfurt. Danach findet eine Versammlung im Stadtschickgraben statt und werden dort Mittheilungen gemacht über Vereinsangelegenheiten. Am Mittwoch den 10. October, Vormittags 9 Uhr, wird nach einer einleitenden Schriftbetrachtung des Superintendenten Hering in Lützen der Pastor Dr. Bärwinkel über die „Theologie und das kirchliche Amt, insbesondere über die Grenzen ihrer Befreiheit“ ein Referat erstatten.

Raumburg. Am Sonnabend den 22. d. verblutete sich unterweg die Frau eines Einwohners aus dem nahen Dorfe Priegnitz, welche in einem Tragkorbe Waaren zum Verkauf nach dem hiesigen Wochenmarkte hatte bringen wollen, durch das Plagen einer Ader, wahrscheinlich in Folge übermäßiger Anstrengung. Sie wurde nach dem Dorfe Priegnitz zurückgeschafft, wo sie bald darauf starb. (Kr.-Bl.)

(Schnee.) Auf den Höhen des Thüringer Waldes ist in diesen Tagen der erste Schnee gefallen.

Vermischtes.

Daß auch ein Berliner Schutzmann auf Reisen in Bezug auf Gaunerei sehr trübe Erfahrungen machen kann, das ersehen wir in der Neuen Stettiner Zeitung aus folgender Notiz: Ein am Freitag Nachmittag mit dem „Wolliner Greif“ hier angekommener Berliner Schutzmann übergab am Dampfischböllwerk einem sich dazu anbietenden Wanne sein Gepäck zur Beförderung nach dem Bahnhof. Dieser sog es jedoch vor, mit den Sachen sich aus dem Staube zu machen. In einer bei demselben befindlichen Umbärgetasche befanden sich unter anderen Sachen eine goldene Dornenruh mit Kette und eine goldene Broche, 4 Coupons von Actien der Kronprinz-Rudolph-Bahn und 4 Coupons von Actien der Magdeburg-Halberstädter Bahn.

Reg., 20. September. Seit mehreren Wochen kündigten große, hier und in den umliegenden Dorfschaften angeschlagene Plakate an, daß am 19. September, dem Jahrestage der Erscheinung der Mutter Gottes von Notre Dame de la Salette, eine große Wallfahrt nach dem etwa zwei Stunden von hier entfernten Billers-Orme stattfinden werde. Dieser Einladung folgten gestern auch zahlreiche Wallfahrer aus allen Theilen Lothringens, sogar aus den benachbarten französischen Gegenden. Da die Gnadenkapelle nur für wenige hundertjährige Raum hat, so wurden die Predigten im Freien abgehalten. Nach Beendigung derselben lagerten sich die Pilger in malerischen Gruppen und labten sich an ihren reichlich mitgebrachten Vorräthen oder thaten sich in den nahegelegenen Wirthschaften oder den zahlreich vorhandenen Buden göttlich. Das in zierlich etikettirten Flaschchen dem Verkaufe ausgesetzte Wunderwasser fand nur wenig Abnahme, da bekanntlich in Folge der Lourdes und Marpinger Concurrenz die Nachfrage bedeutend nachgelassen hat. Ein großer Theil der Pilger schien die Wallfahrt überhaupt nur als einen bequemen Vorwand zu betrachten, um sich nach den Strapazen der Ernte einen guten Tag zu machen. Wenigstens verließen zahlreiche Wallfahrer nach kurzer Zeit den Gnadenort, um sich die in der Nähe stattfindenden Wandöver anzusehen, während andere am Abend beim Nachhausegehen mit lauter Stimme durch nichts weniger als heilige Lieder ihrer fröhlichen Stimmung Ausdruck gaben.

Die Prägung der Silbermünzen wird, wie wir hören, mit Ende d. J. auf allen deutschen Münzstätten eingestellt werden. Damit hat die Durchführung des deutschen Münzsystems im Wesentlichen ihr Ende erreicht, und zwar erheblich schneller, als man in Aussicht genommen hatte. Man hatte sich hierfür einen Zeitraum von zehn Jahren als nothwendig gedacht; indessen die achtig aufgestellten Prägemaschinen, die in neun deutschen Münzstätten unaufhörlich arbeiteten, haben kaum sechs Jahre zur Durchführung ihrer Riesenaufgabe gebraucht.

Die in den Tagen vom 30. September bis 7. October l. J. zu Saalfeld statt- findende landwirthschaftliche und Gewerbe-Ausstellung, welcher in diesem Blatte bereits Erwähnung geschah, scheint, wie auch den immer noch von den verschieden- sten Gegenden täglich einströmenden wahrzunehmenden, einen noch größeren Umfang zu gewinnen, als anfangs beabsichtigt war. — In Folge davon dürfte bereits eine Erweiterung der bedeckten Ausstellungsräume in's Auge gefasst werden, und zahlreiche Arbeiter sind schon damit beschäftigt, die sublimen Bequemlichkeiten, welche die Schöpfung eines neuen gewerblichen und landwirthschaftlichen Schauplatzes bergen und dem Publikum zur Anschauung bringen werden, nach einem wohlausgeformten Gesamtplan zu errichten. — Jetzt bereits erheben sich die amnuthsvollen Formen des Pavillons, von welchem aus die Vertheilung werthvoller Preise erfolgen wird. Indem wir von die- sen nur die von Ihren Hoheiten dem Herzog Georg und dem Erbprinzen Bernhard von S. Meiningen huldvollst gewährt werdenden Ehrenpreise, von Erleren für gewerbliche, von Letzteren für landwirthschaftliche hervorragende Leistungen, sowie die sonst noch aus verschiedenen Kreisen, namentlich von den Damen Saalfelds, zahlreichen Gemeinden u. g. zugesicherten Preisgegenstände erwähnen, so dürfte hieraus erhellen, daß verdienstvolle Pfleger der Gewerbe und Landwirtschaft auch äußere Anerkennung sicherlich finden werden. — Hand in Hand mit der eben geschilderten Mithrileit geht der Ver- kauf der Ausstellungsloose (das Stück 1 Mark). — Der den Voos- Inhabern äußerst vortheilhafte Verlosungsplan ergreift eine Nachfrage nach Loosen, die eine überraschende zu nennen ist; — kurzum, die Hoffnung auf eine durchaus befriedigende Füllung der von dem Ausstellungs-Comité sich gestellten hohen und schwierigen Aufgabe scheint ihrer Verwirklichung entgegen zu gehen, namentlich, wenn noch eine sonntägliche Herbstwite- rung das Publikum zur lebhaften Benützung der von den Directionen der beiden hier mündenden Eisenbahnen zugesicherten Verkehrs-Erleichterung veranlaßt, und dem lieblichen, von waldbegrenzten Bergen umschlossenen Saalfeld, der geschichtlichen Berg- stadt Saalfeld — nach der Gartenlaube: der steinern Erbhof an der Saale — zuführt wird. — Auf dem geräumigen Festplatz, unter den herrlichen Kronen ehrwürdiger Bäume, dürften die Erwartungen der Besucher keine Täuschung finden.

Politische Rundschau.

Am 22. fand bei sehr günstiger Witterung das dritte Feldmanöver in der Nähe von Rastatt statt. Die Belagerung der Festung griff von den vorgeschobenen Linien aus in das Manöver ein. Kaiser Wilhelm hatte sich durch die festlich geschmückte Stadt R. statt, wo eine feierliche Begrüßung durch die sächsischen Behörden, die Corporationen und die Schulen stattfand, nach dem Manöverterrain begeben und kehrte erst eine Stunde nach der vorher festgesetzten Zeit nach Karlsruhe zurück. Die Groß- herzogin von Baden hatte dem Manöver beigewohnt. Am 23. Nachmittags 3 1/2 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Darmstadt, wo er im alten Schlosse Wohnung nahm. Es fand darauf Familiendiner beim Großherzog und Abends großer Zapfenstreich statt. Die Stadt ist von Fremden über- fällt. Am 24. fand bei Büttelborn ein Exerciren der combinirten Cavallerie- division statt; Nachmittags Paradebühnen im Kaisersaale, darauf ein Pferde- rennen und Abends Festvorstellung im Theater.

Das „Amtsblatt“ von Karlsruhe veröffentlicht ein Schreiben des Großherzogs an den Staatsminister Turban, in welchem im Auftrage des Kaisers dessen vollster Zufriedenheit mit den Truppen und seiner Auf- nahme in Baden, sowie der Anerkennung und dem Danke des Großherzogs für die würdige Haltung der Stadt und des Landes Ausdruck verliehen wird. — Ebenso ein Schreiben des Kaisers an den Großherzog, in welchem der Kaiser den Wunsch nach einem dauernden Frieden ausdrückt und die Ueberzeugung ausspricht, daß er mit so guten Truppen, wie das 14. Armeecorps, allen Ereignissen ruhig entgegengehen könne. Zugleich wird in dem Schreiben dem Großherzoge dessen Ernennung zum Generalinspector der neu gebildeten, aus dem 14. Sächsischen und dem 15. Elbassischen Armeecorps bestehenden 5. Armeinspection angezeigt. Die Ernennung sei in der Ueberzeugung des Kaisers von der militairischen Erfahrung und Einsicht des Großherzogs und in der Absicht, dadurch den weiteren Anschluß des Reichs- landes an Deutschland zu fördern, erfolgt.

Fürst Bismarck traf in Begleitung seiner beiden Söhne, der Grafen Herbert und Wilhelm am 22. von Salzburg in Berlin ein, und begab sich am 24. Nachmittags mit seinem Sohne Herbert nach Friedrichsruhe. In der zweiten Hälfte der Woche kehrt er wieder zurück, um dann mit Familie nach Paris zu gehen. Der Fürst hatte längere Unterredungen mit dem Minister des Innern, Grafen zu Guleuburg, sowie den übrigen Ministern, besonders dem Kultusminister Dr. Falk. — Am 25. September sind 15. Jahre verflossen, seitdem der damalige Vikl. Geh. Rath von Bismarck zum Staatsminister ernannt wurde.

Wegen der bei der Anwesenheit Bismarck's in Berlin bevorstehenden Erörterungen, welche auch die Marine-Verwaltung betreffen wird der Rückkehr des Chefs der Admiralität General von Stosch von seinem Urlaub entzogen.

Für die chinesische Gesandtschaft, die in Berlin erwartet wird, ist bereits ein Haus, Friedrichstraße 236., gemiethet worden.

Das am 24. zu Ehren des Präsidenten Crispien Berlin veranstaltete Festmahl ist in günstiger Weise verlaufen. Es hatten über 60 Personen, aus Mitgliedern des Landtags und Reichstags aus allen Fraktionen mit Ausnahme der Ultramontanen und Socialdemokraten theilgenommen.

Dem preussischen Ministerium liegt gegenwärtig ein Eisenbahn- project für eine Linie über Belten, Gremmen, Muppin und Wittstock vor. Derselbe würde eine neue directe Verbindung zwischen Berlin und dem Meere herstellen.

Von der Aufhebung des Welfen- alias Reptilienfonds, von der sonst vor Eröffnung jeder Landtagsession die Rede war, ist es ganz still geworden. Möglic, daß der Hannoverische Provinziallandtag, der schon im vorigen Jahre den Antrag an die Regierung stellte, die Verschlag- nahme des Vermögens des Erbprinzen von Hannover aufzuheben, die Ange- legenheit wieder zur Sprache bringen wird.

Am 12. und 13. October wird in der Berliner Börse der Ausschuf des deutschen Handelstages zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht: die Perung einer Generalversammlung des deutschen Handelstages, die Revision der Statuten des deutschen Handelstages, die Reform der Gesetz- gebung über die Veiensgesellschaften, die Eisenbahnfrage in Deutschland, die Frage der Reichsteuern, die Abänderung der Gewerbeordnung, die Einrichtung von Gewerbestämmern und endlich die Erhebung von Wechsel- protesten durch Postbeamte.

Bei den am 19. stattgehabten Ergänzungswahlen zur Sächsischen zweiten Kammer sind gewählt: 15 Conservative, 6 Nationalliberale, 6 Mitglieder der Fortschrittspartei, ein Socialdemokrat, ein Abgeordneter von unbestimmter Parteirichtung. Die Conservativen sind um 4 Kammer- mitglieder vermindert aus den Wahlen hervorgegangen.

In der Schlusssitzung am 22. der 50. Naturforscher-Versammlung in München traf ein Telegramm des Oberbürgermeisters von Kassel ein, der die 51. Versammlung in Kassel willkommen hieß, sodann ein Telegramm des Geh. Rath's Dr. Stilling, daß er die auf ihn gefallene Vorstandswahl annehme. Betreffs des Oken-Denkmales wird die 51. Versammlung mit dem Offenburger Comité in Verbindung treten. Nach weiteren 4 Vorträgen erklärte Herzog Karl Theodor in Baiern die 50. Versammlung für geschlossen.

In Straßburg soll der Bau eines neuen Fort, unweit der Kirche von Mundolsheim noch in diesem Jahre begonnen werden. Straßburg wird somit von 14 Forts umgeben; 12 sind fertig gestellt, das dreizehnte beim Altenhermethof steht seiner Vollendung baldigst entgegen.

Die „Wiener Abendpost“ schreibt über die Begegnung Bismarck's mit Andráffy: „Wenn der „Hamburger Correspondent“ darin, daß Oesterreich- Ungarn Blut und Geld gespart habe und ruhig den kommenden Ereignissen entgegengehen könne, hauptsächlich die Frucht des guten Einvernehmens zwischen Deutschland und Oesterreich Ungarn und zum Theile des guten Einverständnisses zwischen den leitenden Staatsmännern beider Reiche erken- net, so ist das eine Auffassung, welche die volle Zustimmung aller ein- sichtigen Patrioten in Oesterreich Ungarn finden wird.“

Ausland.

Die Strikebewegung in Belgischen Districte Borinage scheint unerwartet ruhig zu verlaufen; westlich von Mons ist am 22. die Arbeit zum Theil wieder aufgenommen worden. — Der den Generalstaaten vorgelegte Budgetentwurf für 1878 weist 121 Millionen Gulden Ausgaben und 113 1/2 Millionen Einnahmen nach. Das durch Ausgaben für den Krieg in Aethien und das Vertheidigungssystem des Landes entstandene Deficit schlug der Finanzminister vor, durch Ausgabe von Schatzscheinen zu decken.

Nachdem bei der Appellationsverhandlung gegen Gambetta in Paris am 22. der vom Vertheidiger Allou gegen die Competenz des Gerichtshofes vorgebrachte Einwand verworfen war, weigerte Allou in diesem Termine die Vertheidigung und Gambetta wurde in contumacia wieder zu 3 Monaten und 2000 Frs verurtheilt, wogegen die Berufung (muß inner- halb 5 Tagen geschehen) eingelegt werden wird. — Das „Journal des Debats“ soll wegen eines gegen das Manifest des Marschalls Mac Mahon gerichteten Artikels gerichtlich verfolgt werden. — Grevy soll die Candidatur für das neunte Arrondissement von Paris an Stelle Thiers' angenommen haben. — Der Justizminister hat durch Circular bestimmt, daß die Wahl- rundschreiben und Briefchen genaue Unterschriften einzelner Personen tragen müssen; ferner, daß sämtliche politische Schriftstücke mit Sorgfalt von den zuständigen Beamten gelesen werden, um Schmädhungen des Staats- oberhauptes, sowie Unwahrheiten, Drohungen und Gewaltthatigkeiten zu verhindern. — Der Astronom und Director des Pariser Observatoriums, Leverrier, ist am 23. früh gestorben. — „Bien public“ ist wegen unge- seßlicher Veröffentlichung des Processes Gambetta abermals confiscirt worden. — Die republikanischen Journale veröffentlichen am 24. das umfassende Wahlmanifest Thiers', welches von Anfang bis zu Ende von Thiers selbst niedergeschrieben; aber nur in seinem ersten Theile noch einer Revision von ihm unterzogen ist. Thiers weist unter entscheidendem Proteste gegen den 16. Mai auf die Souveränität der Nation hin, die sich nur mittelst der Republik geltend machen könne; ein Zwiderhandeln gegen dieses Princip würde mit einer Uffuration gleichbedeutend sein. Das Mani- fest betont die Freiheit der Wahlen und die Freiheit der Presse und bezeichnet als unumgängliche Erfordernisse: die nationale Souveränität, die Republik, die Freiheit, die sorgfältigste Beobachtung der Gesetze, die Freiheit der verschiedenen Culturen, den Frieden. — Gleichzeitig erschien eine Erklärung Miquet's, daß an diesem Manifeste nichts geändert worden ist. — Das Comité der Rechten hat ebenfalls ein Manifest erlassen, worin die Gefahren des Radicalismus und der Revolution signalisirt werden. Die Rechte wolle mit dem Lande Ordnung, Freiheit, Sicherheit und die Fortschritte des Friedens. Die Wähler werden aufgefordert, dem Appell des Marschall-Präsidenten zu entsprechen. — Der Marschall-Präsident hat am 23. seinen Namenstag auf dem Schlosse La Foret im engsten Kreise seiner Familie gefeiert und traf am 24. wieder in Paris ein. — Grevy wird Donner- tag in Paris erwartet, um die Leitung der Wahlbewegung zu übernehmen.

Der englische Vertreter in Konstantinopel, Layard, hat Lord Derby betreffs der nach Zeitungsmeldungen zum Erhängen verurtheilten Gebrüder Geschloff (Kaufleute für Mandscheswaren in Philippopol) telegraphisch ange- regt, daß eine unmittelbare Gefahr nicht vorliege, und daß die Ver- hängten wahrscheinlich in Konstantinopel vor Gericht gestellt werden würden. In Spanien ist Admiral Pavia an Stelle Antequera's zum Marine- minister ernannt.

Am 21. Abend hat General Ignatieff, der am Fieber leidet, Zukareff passiert, um sich nach Kiew zu seiner Familie zu begeben. Derselbe ist bis zu seiner Rückberufung beurlaubt. General Totleben ist auf dem Wege nach dem Hauptquartiere gleichfalls am 21. Abends durch Zukareff gekommen. Seine Berufung in das Hauptquartier soll auf Befehl des Kaisers erfolgt sein. — Der vormalige Director der Commerz- bank in Moskau, Landau, der, zwar verurtheilt, gegen Bürgschaft seiner Ghefrau aber in der Wohnung der letzteren belassen worden war, ist entlassen. Die Nachforschungen waren bis jetzt erfolglos; die Frau ist verhaftet worden.

Die Belgrader Kaufleute haben bei der Regierung eine Verlänge- rung des Moratoriums nachgesucht, sind aber abschläglic beschieden worden. In Washington hat am 21. eine Konferenz der Mitglieder des Syndikats für die neue Anleihe mit dem Schatzsecretair Sherman stattge- funden. Von den übernommenen 200 Millionen Dollars werden 185

Millionen zur Einlösung und 15 Millionen zur Wiederaufnahme der Baarzahlungen verwendet werden. — Am 24. ist ein Theil der oberen Stockwerke des Patentamtes abgebrannt. Es sind dabei 50,000 bis 75,000 Modelle verbrannt, unter ihnen viele auf hochwichtige Erfindungen bezügliche. Die in den unteren Etagen befindlichen Dokumente, Zeichnungen und Urkunden von vielen Modellen wurden gerettet. In dem Gebäude befanden sich auch die Bureau des Ministeriums des Innern. Die Akten sind zwar gerettet, aber vollständig durch einander geworfen, so daß eine empfindliche Geschäftsförderung unausbleiblich ist.

Vom europäischen Kriegsschauplatz:

Bukarest, den 21.: Die Hauptmacht Osman Paschas hat in der Nacht vom 20./21. die Grivica-Redoute angegriffen, ist aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Sisowa, den 23. d.: Gestern überschritt die dritte, aus Polen kommende Infanteriedivision, in der Stärke von 13,000 Mann, die Donau. Eine andere Armeeabtheilung geht zur Verstärkung der vor Plewna stehenden Truppen.

Scheffet Pascha meldet: Die Division Ahmed Hissi Paschas verließ uns am 21., um einem für Osman Pascha bestimmten Munitions- und Proviantzug das Geleite zu geben. Derselbe schlug eine aus 15 Bataillonen Infanterie, 3 Regimentern Cavallerie und 8 Geschützen bestehende feindliche Abtheilung zurück und rückte mit dem Konvoi am 22. früh in Dinek, 2 Stunden vor Plewna, ein. Am 24. ist die Division mit 20 Bataillonen, 1 Regiment Cavallerie und 2 Batterien, mit dem von ihr geleiteten Proviantzug in Plewna einetroffen.

Konstantinopel, den 23. Mehemed Ali Pascha meldet. Das schlechte Wetter verzögerte die Operationen bis zum Mittag des 21. Septbr., wo es zu einem heftigen fünfständigen Kampfe kam. Wir rückten bis zu den Verschanzungen des Feindes vor, die hereinbrechende Nacht machte dem Kampfe ein Ende. Die Verluste des Feindes übersteigen das Doppelte unseres Verlustes.

Gornii Studen, den 24.: General Latitschew meldet über die Schlacht bei Tschernowona: Am 21. Vormittags 11 Uhr griffen die Türken mit 20,000 Mann und 40 Kanonen unsere von 12 russischen Bataillonen besetzten Positionen an. Der erste Angriff richtete sich gegen die rechte Flanke des Generals Gortschkoff. Major Dombrowsky, vom Regiment Kürassier, ließ den Feind auf 30 Schritt herankommen, griff ihn alsdann mit dem Bajonnet an und schlug ihn mit einem Verluste von 200 Todten in die Flucht. Der zweite Angriff gegen die linke Flanke wurde von dem Regiment Wiatka abgeschlagen; ebenso mißlang auch der Angriff gegen das Centrum. Um 8 Uhr Abends trat der Feind den Rückzug an. — Am 22. d. sandten die Türken einen Parlamentär, mit dem Ersuchen, ihre Todten beerdigen zu dürfen. 800 Leichname wurden unter unseren Augen begraben. Der Gesamtverlust des Feindes beträgt 2000 Mann.

Gornii Studen, den 22. d. Am 21. erneuerten die Türken das seit ihrer Niederlage am 17. d. eingestellte Bombardement auf den Nikolaiberg bei dem Schipka-Passe. Das Geschützfeuer der Türken erfolgte aus 14 Mörsern, zumellen in Salven.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Am 19. unternahm der Feind einen Angriff auf Chalsalue und Werdnische Tschardschisch gegen das Centrum des Generals Terzajassoff. Der Angriff wurde nach einem zweistündigen Artillerie- und Gewehrfeuer durch die Regimenter Vaku, Lamar und Stawropol allenthalben abgeschlagen; der Feind flüchtete unter großen Verlusten.

Diesseits und jenseits des Oceans.

Erzählung von F. A. Vorhe.

(Schluß.)

Diese ganze Verzauberung, wie Marie es nannte, hatte Editha von ihrem selbst erworbenen Geld gekauft, der Schwäger zum Geschenk gemacht. Für Marias Zukunft war im übrigen gesorgt. Der ostpreussische Gutsbesitzer, der sie um ihr Vermögen gebracht, hatte durch Kriegszustände, die er zu machen und andere glückliche Speculationen seine Verhältnisse gebessert; da er ein redlicher Mann war, so war er gleich darauf betacht, seine Schuld gegen die armen Mädchen zu tilgen. Er zahlte ihnen die eine Hälfte ihres Vermögens aus und konnte die Versicherung geben, die andere Hälfte von jetzt ab pünktlich zu verzinsen. —

Editha prüfte noch sorglich den Thermometer, um zu wissen, ob auch die nöthige Wärme im Zimmer herrsche, da fuhr der Feld'sche Wagen vor. — Nachdem sich der Diener mit den Pelzen und Kuffen seines sonst so hart gewöhnten jungen Herrn entfernt hatte, rückte Editha ihm von Kissen ein bequemes Plätschen in der Sophaecke zurecht und hüllte ihn zugleich in warme Decken.

„Nun Hebe, erdenke mir auch ein Glas Wein,“ sagte er. Jeder Unbefangene, der sie so sah, ihr ganzes Wesen von freundlicher Erregung durchstrahlt und verhöht, jede ihrer Bewegungen von klassischer Ruhe und Anmuth geleitet, würde diese Benennung bezeichnend für sie gefunden haben.

„Ich muß mir die steifen Gelenke und das schwerfällige Wesen, was ich jetzt habe, genau auswendig lernen,“ sagte Herbert, den Wein allmählich mit Behagen austrinkend, „damit ich sie in Zukunft an besonderen Festtagen wieder annehmen kann, denn es ist gar zu reizend, sich von Dir pflegen und bedienen zu lassen.“

„Wenn Du wüßtest, was ich dabei empfinde, Dich so zu sehen, so thätest Du es sicher nicht. Habe nur erst wieder Deine raschen, elastischen Bewegungen, Dein frammes, kräftiges Wesen, — dann will ich Dich gern bedienen, Dir Deine Mähleiten vorschneiden, Kissen um Dich herumlegen, soviel es Dir Vergnügen macht und Deine eigne Schuld es hält, trotz meines viel verurtheilten Hochmuths.“

„Das wird schneller kommen, als Ihr denkt,“ meinte Marie, „die übermüthige Laune ist ja wohl schon der sichere Vorläufer davon.“

„Spotte nicht des Unglücklichen!“ fuhr Herbert mit komischem Pathos ein, indem er drohend mit der verstaubten Hand gegen sie erhob. „Nebst dem, wenn ich ein Mann von Wort wäre, dürfte ich mich auch nicht um Deine Schwester bewerben, denn ich habe es ihr ausdrücklich

geschrieben, daß ich es nur thun würde; falls ich völlig unversehrt aus dem Kriege heimkehrte.“

„Du brauchst auch gar nicht weiter um mich zu werben, ich nehme Dich so, aber laß vorläufig noch die Späße über Deine arme Hand.“

Er küßte die Spitzen ihrer Finger und sagte bittend: „Nimm es doch nicht sentimental. — Hier ist es reizend,“ sprach er, um sich blendend, „einem Zimmer dienen ästhetisch gestimmten, beglücklichen Anstrich zu geben, vermögen doch nur die Hände funktionsfähiger Frauen. Indeß, so sehr ich mich freue, daß Du, liebe Schwägerin, dieß Colorado haben wirst, während wir uns in schmuggigen, italienischen Gasthöfen und unter alten, verfallenen Ruinen herumflößen, so gern hätte ich diese Stube noch so gesehen, wie ihr sie während der sorgen- und krankheitsreichen Jahre bewohnt hattet.“

„Das kannst Du dennoch; Editha hat eine ganz vorzügliche Aquarelle dieses Raumes aufgenommen, wie er früher eingerichtet war, denn ich wollte ein Bild des Raumes behalten, in dem ich so lange Zeit durch Lehmung gefesselt gewesen, damit ich es mir vorhalten könne, wenn ich einmal unzufrieden mit dem Leben und undankbar gegen die wiedererlangte Gesundheit sein sollte.“

Sie stand auf, um die Aquarelle aus dem Nebenzimmer zu holen. „Marie ist viel zu selbstlos,“ bemerkte Editha, „um jemals ohne triftigen Grund unzufrieden zu sein; sie hat sich ja auch schon ganz in die Idee des wohlthätigen Unternehmens eingelebt, daß sie nach dem Kriege beginnen will.“

„Mein Vater findet die Statuten, die sie dafür ausgearbeitet, vortreflich; er wird ihr jede Geldunterstützung, die er und seine reichen Freunde leisten können, zu dem Zwecke zustehen lassen. — Und daß es in ihren Mufstunden ihr nicht an Erheiterung und Zerstreuung fehle, dafür werden wir beide ja wohl Sorge tragen. Wir wird es immer eine Freude sein, wenn an dem Sonnenschein unseres Glücks sich noch ein anderes, geliebtes Wesen mit erwärmt.“

Marie brachte die Aquarelle, die Herbert für ein kleines Meisterstück erklärte. Während er sie noch aufmerksam betrachtete, meldete sich schon der Diener mit seinen Pelzen. Die von dem Arzt für diesen ersten Besuch bewilligte Zeit war abgelaufen.

Bald nach Neujahr erklärte der Arzt Herbert für völlig hergestellt. „Wenn er Hochzeit machen wolle, so habe er seinen Segen.“

Indeß Herr Feld, der Vater, wollte damit bis zum definitiven Friedensschlusse gewartet haben.

Editha stimmte ihm eifrig bei. „Denn,“ sagte sie, „wie leicht könnte gerade zur selben Zeit unserer Hochzeitsfeier eine Schlacht geliefert werden, das würde mir diesen Tag für mein ganzes Leben in der Erinnerung trüben.“

„Nichts Neues vor Paris —“ waren freilich die einzigen verdrießlichen Worte, mit welchen Herbert jetzt täglich seine Braut begrüßte. Sonst verlebten beide eine vorzugsweise begünstigte, durch keine äußere Rücksicht gestörte Zeit, denn unter dem Vorwand, seine Narben schonen zu müssen, hatte Herbert sich von aller lästigen Geselligkeit fern gehalten. — So war der Januar fast zu Ende gegangen.

„Friede, Friede, Du einzig Geliebte u. s. w.“ hörte Editha ihren Verlobten schon im Flur singen; und wie anders auch die Situation war, auf die sich diese Worte bezogen, die Worte selbst und ihre süße Mozart'sche Melodie stimmten gerade zu Herberts Empfindung.

„Der Friede ist abgeschlossen,“ sagte er eintretend, und welcher Friede!“

„Gott sei Dank!“ riefen die Mädchen.

Herbert theilte ihnen noch alle Einzelheiten der Friedensbedingungen mit und erklärte ihnen deren ganze Tragweite.

„Und wir?“ sagte er dann, — „nächsten Sonntag werden wir zum ersten Mal ausgeboten. — Kann es noch einen glücklicheren Menschen geben, als mich,“ jubelte er, „von solcher Krankheit völlig genesen, während das Vaterland seine herrlichste Feier begibt, Hochzeit machen mit dem besten Mädchen der Erde und dem Frühling entgegen ziehen. — Denn das werden wir, wir reisen auf dem directesten Wege nach Neapel. — Die drei Finger sind dem Reide der Götter geopfert,“ sagte er noch einer Weile sinnend.

„Kann es noch einen glücklicheren Menschen geben?“ wiederholte er gerührt und sah seudten Blicks auf Editha herunter, sie schlang ihre Arme um seinen Hals und flüsterte:

„Aber noch einen eben so glücklichen.“

Marie hatte sich ans Klavier gesetzt und spielte einen Bach'schen Chor.

Die Liebenden fanden Hand in Hand und lauschten andachtsvoll beseligt den erhebenden Accorden.

Der alte Waldwärter hatte nur noch die Hochzeitsfeier Herberts und Edithas abgewartet, dann war er reich beschenkt nach Amerika zurückgeschickt; so sehr ihn die Heimath fesselte, hatte er es doch nicht über sich gewinnen können, seine geliebten Thiere, jenseits des Wassers, die er meist von ihrer Geburt an gepflegt, ganz zu verlassen. —

Edgar, der mit seiner jungen Frau im Herbst des Jahres, wie sie verprochen, auf ihrer Hochzeitsreise als erster Besuch in Villa Feld einkehrte, erzählte, der Alte wäre noch rüftig auf seinem Posten und dachte ihrer nächst seinen Thieren mit der größten Zärtlichkeit.

Miss Alice hatte es verstanden, die Heirath ihres Bruders mit der Tochter eines so obskuren Hauses zu hintertreiben, aber da war Herbert rechtzeitig mit der Drohung herausgerückt, er würde die bewußten Briefe in Amerika veröffentlichen, sofern sie nicht alles aufböte, Edgar's und Klaras Verbindung zu beschleunigen. — Der größte Theil ihrer persönlichen Vermögens stand auf Edgar's Gut, so lag es freilich in ihrer Macht, ihm hinderlich oder förderlich zu sein. Sie zog jetzt das Letztere vor und war, daß sie es mit aller ihr zu Gebote stehenden Geschicklichkeit.

Ob es ihr je mal's gelungen ist, einen real Lord zu heiraten, haben wir nicht erfahren können.

Redaction, Druck und Verlag von E. Zurf in Merseburg.